

NACHRICHTEN

ERNÄHRUNG

Skepsis bei Herstellerangaben

Die Lebensmittelindustrie hat ein Glaubwürdigkeitsproblem. Das belegt ausgerechnet eine Studie, die der Verein „Die Lebensmittelwirtschaft“ in Auftrag gegeben hatte. Zum Vorstand gehören Vertreter von Nestlé, Edeka und Südzucker. Unter den Befragten vertrauten nur 14 Prozent Informationen der Lebensmittelindustrie, 71 Prozent jenen der Verbraucherzentralen, berichtet die „Apotheken Umschau“. 68 Prozent lesen die Angaben auf der Verpackung immer oder oft, wenn sie Lebensmittel erstmals kaufen. 58 Prozent wünschen sich mehr Informationen. Der Verein interpretiert die Studie völlig anders. Verbraucher nutzten die Informationen gar nicht, 77 Prozent verlangten keine weiteren Auskünfte. (dpa)

WOHNEN

Mieter dürfen selbst den Zähler ablesen

Wer am Ablesetermin für Gas- und Stromzähler nicht zu Hause ist, kann einen neuen Termin mit dem Versorger vereinbaren oder selbst aktiv werden. Viele Anbieter erlauben ihren Kunden, den Zählerstand selbst abzulesen und dem Versorger zu melden, sagt Jürgen Schröder von der Verbraucherszentrale Nordrhein-Westfalen: „Das ist online oder per Karte möglich.“ Vergleichswerte helfen dem Anbieter bei der Prüfung. Beruht eine Rechnung auf Schätzung können Verbraucher Widerspruch einlegen. (dpa)

WACHSTUM

Keine Angst vor ein paar Haaren weniger

Einige Haare pro Tag zu verlieren, ist normal. Haare durchlaufen verschiedene Phasen. Am Anfang steht die Wachstumsphase, erklärt Jens Dagné von der Friseurvereinigung Intercoiffure Deutschland. Im Normalfall befinden sich 80 Prozent der Haare in dieser Phase. Dieses aktive Haarwachstum dauert bei Mitteleuropäern vier bis sieben Jahre. Es folgt zwei bis vier Wochen die Übergangsphase, bei der sich keine neuen Zellen bilden, das Haar hört auf zu wachsen. Es ist nicht mehr fest in der Kopfhaut verankert und schnell auskämbar. Die Ruhephase danach dauert etwa drei Monate. (dpa)

ESSEN

Kirchererbsen sind Mineralstoffbomben

Die meisten kennen Kichererbsen verarbeitet als Hummus-Dip oder als Falafelbällchen. Die mehligkochenden Hülsenfrüchte schmecken nussig und passen zu Suppen, Aufläufen, im Salat oder als Beilage zu Fleisch. Die runden Körner haben einen hohen Gehalt an Kalzium, Eisen, Folsäure, Magnesium und Zink. Außerdem enthalten sie B-, A-, C- und E-Vitamine. Darauf weist der Verbraucherinformationsdienst aid hin. Getrocknete Früchte müssen vor dem Garen mindestens zwölf Stunden in Wasser weichen. Frische Kichererbsen sollten bis zu 120 Minuten gekocht werden. (dpa)

SCHÖNHEIT

Cremes helfen nicht gegen Cellulite

Über kaum einen vermeintlichen Schönheitsmakel gibt es so viele Theorien wie über Orangenhaut. Ursache für die Dellen sei nicht unbedingt das Gewicht, sondern ein schwaches Bindegewebe, sagt Maja Hofmann, von der Klinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie an der Charité Berlin. „Auch dünne Menschen haben Orangenhaut.“ Wundermittel gibt es nicht, gut ist neben Bindegewebsmassagen allerdings Sport. Denn Schuld an der Cellulite seien aufgeblasene Fettzellen. Was laut Hofmann nicht hilft, sind Cremes gegen Cellulite. (dpa)

Schneiden – Harken – Jäten

Die Kleingartensaison beginnt damit, den Ballast des Winters loszuwerden. Gartendoktor Gunter Wolf zeigt exemplarisch in einem Kleingarten in Sachsen, was im Monat März noch alles zu tun ist.

VON GABRIELE FLEISCHER

Die Kleingärtner können es kaum erwarten. Jeden Sonnenstrahl haben sie in den vergangenen Wochen genutzt, um eine gewisse Grundordnung in die Anlage zu bringen. Das ist im Dresdner Kleingartenverein „Schrebergruß“ mit seinen 41 Parzellen nicht anders. Beate Köbnik hatte im Herbst gemeinsam mit ihrem Mann die Beete in ihrer reichlich 400 Quadratmeter großen Oase umgegraben, um jetzt einen guten Start hinlegen zu können. Dazu bekommt sie diesmal fachlichen Beistand von Gartendoktor Gunter Wolf. Der Fachberater beim Stadtverband Dresdner Kleingärtner zeigt einmal im Monat in einem Kleingarten in der Chemnitz- und Dresdner Region, was zu tun ist.

Winterballast entfernen: Zuerst müssen Köbniks die Überreste der Wintermonate beseitigen. Damit er nicht fault, sind der Rasen von Ballast zu befreien, verwelkte Blätter abzupfen und Unkraut zu entfernen. „Auf mich wartet noch das Erdbeerbeet“, sagt Beate Köbnik. „Damit Sie im Sommer leckere und gesunde Früchte ernten können, sollten Sie Unkraut und braune Blätter komplett entfernen“, sagt Wolf. Nur so bekomme der Blütenansatz genug Luft, um sich zu entwickeln. Die Erde zwischen den Reihen wird oberflächlich gelockert. Auch die Fette Henne, die sich am Zaun ausgebreitet hat, wollen Köbniks zum Saisonstart teilen.

Gehölze korrigieren: Der Gartendoktor unterstützt Beate Köbnik beim Baumschnitt. Er zeigt ihr, wo die Äste nach innen wachsen und Austriebe entfernt werden müssen, wo keine Fruchtansätze zu erkennen sind. „Für den noch jungen Baum reicht die kleine Gartenschere“, sagt Wolf. Nach zwei, drei Schnitten fällt das überflüssige Holz. Das Gleiche gilt für anderes Beerenobst. Bei alten Sträuchern werden am Boden liegende dicke Hauptäste abgeschnitten. „Die Gehölze werden jetzt korrigiert, im Juni oder Juli müssen überzählige Neuaustriebe entfernt werden“, sagt Wolf. Die verbreitete Ansicht, dass Baumschnitt nur im Februar möglich ist, bezeichnet Wolf als Legende. Natürlich müsse man die jeweilige Wachstumsphase, Blütenstände und Fruchtansätze beachten. Aber nach der Ernte sei ebenso ein guter Zeitpunkt, um Bäume und Sträucher zu korrigieren. Der Gar-



Auf den richtigen Schnitt kommt es an: Gartendoktor Gunter Wolf zeigt Beate Köbnik in ihrem Kleingarten in der Dresdner Sparte „Schrebergruß“, welche Kirschnäpfe überflüssig sind. FOTO: THOMAS KRETSCHEL

Die schönsten Blüten im Frühlings-Garten

Narzisse

Sie blühen von März bis Mai. Weit verbreitet ist in Deutschland die trompetenförmige Narzisse. Vor allem die gelben Sorten werden als Osterglocken bezeichnet, da sie zu Ostern blühen. Früher wurde die gelbe Narzisse als Heilblume. Gegen Hautkrankheiten eingesetzt.



FOTO: MAURITZ IMAGES

Forsythie

Der intensiv gelb blühende Frühlingsstrauch gehört nach der Zaubernuss (Hamamelis) zu den ersten Frühlingsblühern zwischen März und April. Die Forsythie bevorzugt einen sonnigen Standort sowie alle kultivierten Böden ohne Ansprüche der Strauch wird drei bis vier Meter hoch.



FOTO: DPA/ZENTRALBILD

Hohler Lerchensporn

Zwischen März und Anfang April entwickeln sich die schwach wohlriechenden Blüten. Jede Population, die oft in Laubwäldern zu finden ist, umfasst purpurn bis violett und weiß blühende Exemplare. Er wird als Zierpflanze in naturnahen Gärten angesiedelt.



FOTO: IMAGO

Stern-Magnolie

Die März bis April weiß bis rosa blühende Stern-Magnolie ist ein sommergrüner Strauch, der zwei bis fünf Meter hoch wird und einen sonnigen bis halbschattigen Standort benötigt. Der Stamm verzweigt sich kurz über dem Boden und bildet eine breite Krone.



FOTO: IMAGO

tendoktor empfiehlt jetzt zudem, Austriebe mit ölhaltigen Insektiziden zu behandeln. Der Befall mit Pflanzenschädlingen wird so minimiert.

Wolf selbst nimmt Rapsöl: „Das hat die gleiche Wirkung und hält Parasiten fern.“ Und er hat noch einen Tipp für die Pflege: Um Schädlinge zu entfernen, die in Ritzen von Stämmen Unterschlupf gefunden haben, können lose Borkenteile und Flechten abgeburstet werden. Allerdings sollte man vorsichtig zu Werke gehen, weil Kratzer an den Bäumen wieder Eintrittsorte für Krankheitserreger sind. Pilzsporen, die an den Gehölzen überwintert haben, werden durch wärmere Temperaturen aktiv. Wenn sich die ersten zarten Blättchen aus den Knospen schieben, ist für die Schädlingsbehandlung der richtige Zeitpunkt. Eine Austriebsbehandlung mit Netzschwefelprodukten muss einmal wiederholt werden.

Sträucher-Lücken schließen: Ist der Frost aus dem Boden, können sich die Kleingärtner an eine Auffrischung ihrer Gehölze machen, alte entfernen und nach neuen Ausschau halten. Das Angebot an Ziersträuchern im Container ist in diesen Wochen groß. Frühjahrsblüher wie Zierkirsche, Magnolie und Forsythie bieten sich an, um Lücken zu schließen. Zeitnah kann man sich an der Blütenpracht erfreuen.

Behutsame Rosen-Pflege: Mit Bedacht sollte die Frühjahrspflege bei Rosen begonnen werden, rät der Gartendoktor. Auch wenn abgestorbene Zweige und erfrorrene Triebe bis ans frische Grün abzuschneiden sind – der Schutz aus Vlies und Jute darf nicht zu schnell entfernt werden. Bis mindestens Ende März besteht Spätfrostgefahr. Erst dann wird laut Wolf die Krone zurückgeschnitten: „Je stärker der Schnitt, desto kräftiger der neue Austrieb.“ Vor

dem Austrieb sollten die Rosen mit Kompost gedüngt werden, damit neu gebildete Wurzeln Nahrung bekommen. Aber Vorsicht: Frischen Mist vertragen Rosen nicht.

Erster Rasen-Schnitt: Im März ist auch Zeit für eine Frühjahrskur des Rasens. Wenn altes Laub und Zweige entfernt sind, wird er auf zwei bis drei Zentimeter Höhe abgemäht. Vertikaliert wird bei schwach vermooster Fläche einmal in Längsrichtung, bei stark vermooster Fläche in Längs- und Querrichtung. Danach muss der Rasen gründlich gewässert werden. Wird der Rasen gekalkt, können mehr Nährstoffe in die Wurzeln dringen.

Anzucht im Gewächshaus: Auch wenn es manchem Kleingärtner noch zu früh erscheint: Fachmann Wolf meint, dass man durchaus schon Pastinaken-, Radieschen- und Möhrenansam in den Boden bringen kann. Andere Sorten benötigen mehr Wärme. Viele Kleingärtner bevorzugen es, Gemüse auf der heimischen Fensterbank vorzuziehen. Wer es hat, kann sein beheizbares Gewächshaus nutzen. Dort können jetzt bereits Blumen- und Spitzkohl, Wirsing, Kopf- und Pflücksalate gesät werden. Beate Köbniks Gewächshaus ist nicht für Frostzeiten ausgelegt, also wartet sie bis Mai, um noch geschützt unter Folie Tomaten-, Gurkenpflanzen oder auch Melone in die Erde zu bringen. Für eine Sorte werden sich die Hobbygärtner noch entscheiden, denn mehr Platz gibt das Gewächshaus nicht her. Auch Gunter Wolf warnt: Je enger gesät oder gepflanzt wird, umso schwerer können sich die Pflanzen entfallen.

IM APRIL ist der Gartendoktor in einem Freiburger Kleingarten. Ihre Gartenfragen können Sie am 1. April, 14 bis 16 Uhr beim Telefonforum stellen. Informationen dazu folgen.

NETZGEFLÜSTER

Spielmacher

RONNY STROBEL
ÜBER DIE ZEITGEMÄßE BEHANDLUNG EINER SEHSCHWÄCHE
ronny.strobel@freiepresse.de



auch beide Augen. Folge: große Probleme beim Lesen und räumlichen Sehen, schlimmstenfalls Erblindung. In Mitteleuropa sind bis zu sechs Prozent der Bevölkerung betroffen. Die Behandlung der Sehschwäche erfolgte bislang auf verschiedene Weise, unter anderem durch Abdecken des stärkeren Auges. Abgesehen vom Unwohlsein der kleinen Patienten und von Hänseleien der anderen erwiesen sich auch die lange Behandlung sowie die Rückfall-Quote als Problem. „Dig Rush“, wie das Tablet-Spiel heißt, soll derlei Schwierigkeiten gar nicht erst aufkommen lassen. Als Bergleute müssen Sehschwache

dort Wagen mit Gold befüllen und sie vor Feinden in Sicherheit bringen. Mithilfe einer 3D-Brille werden dabei verschiedene Kontraststärken von Rot und Blau eingesetzt, um jedes Auge einzeln zu trainieren und das Sehvermögen kontinuierlich zu verbessern. Erste Tests zeigen, dass dies spürbar gelingt, wenn man über einen Zeitraum von sechs Wochen mindestens eine Stunde täglich übt. „Dig Rush“ reißt sich ein in mehrere Projekte, in denen sich Wissenschaftler in jüngster Vergangenheit digital unterstützt der Behandlung der Amblyopie widmen. Dazu zählt zum Beispiel die Caterna Sehschulung aus Dresden, die ergänzend zur

Augenpflaster-Behandlung Sehübungen am PC sowie auf Smartphones und Tablet-Rechnern anbietet. Die Macher von „Diplopia“, einem weiteren Spiel zur Behandlung von Amblyopie, sammelten vor mehr als einem Jahr per Internetkampagne mehr als 20.000 Dollar bei gut 500 Unterstützern ein. Nun befindet sich „Diplopia“, das per Datenbrille gespielt wird, in der klinischen Testphase und soll im Verlauf des Jahres auf den Markt kommen.

Auch Ubisoft und seine Partner warten auf die amtliche Freigabe von „Dig Rush“. Einmal erteilt, könnte die Amblyopie-Behandlung bei Betroffenen künftig um einiges besser ankommen. Welcher Arzt verordnet seinen Patienten sonst schon Computerspiele?

EINEN TRAILER von „Dig Rush“ können Sie sehen, wenn Sie diesen Code mit einem Smartphone scannen.



» www.freiepresse.de/digrush

AUTO

Kfz-Steuer ist an den Bund zu zahlen

Finanzämter können seit 1. März keine Kfz-Steuer mehr annehmen. Darauf weist die Oberfinanzdirektion Karlsruhe hin. Eingehende Zahlungen werden zurücküberwiesen. Seit 2014 sind anstelle der Finanzämter Hauptzollämter und Bundeskassen zuständig. Für einen Übergangszeitraum haben die Finanzämter die Überweisung der Steuer an die zuvor gültige Bankverbindung der Landesfinanzkassen noch angenommen und weitergeleitet. Diese Frist ist abgelaufen. Wer einen Dauerauftrag erteilt hat, muss den Auftrag auf das zuständige Hauptzollamt umstellen. Auch Einzelüberweisungen, Einzahlungen und Schecks werden vom Finanzamt nicht mehr angenommen. Der Lastschriftzug wurde automatisch umgestellt. (dpa) » www.zoll.de

Schneiden. Harken. Jäten.

Die Kleingartensaison beginnt damit, den Ballast des Winters loszuwerden. SZ-Gartendoktor Gunter Wolf zeigt exemplarisch in einem Kleingarten in Sachsen, was im Monat März noch alles zu tun ist.

VON GABRIELE FLEISCHER

Die Kleingärtner können es kaum erwarten. Jeden Sonnenstrahl haben sie in den vergangenen Wochen genutzt, um eine gewisse Grundordnung in die Anlage zu bringen. Das ist im Dresdner Kleingartenverein „Schrebergruß“ mit seinen 41 Parzellen nicht anders. Beate Köbnik hatte im Herbst gemeinsam mit ihrem Mann die Beete in ihrer reichlich 400 Quadratmeter großen Oase umgegraben, um jetzt einen guten Start hinlegen zu können. Dazu bekommt sie diesmal fachlichen Beistand vom SZ-Gartendoktor. Der Fachberater beim Stadtverband Dresdner Kleingärtner zeigt einmal im Monat exemplarisch in einem Kleingarten in Sachsen, was zu tun ist.

Winterballast entfernen

Zuerst müssen Köbniks die Überreste der Wintermonate beseitigen. Damit er nicht fault, sind der Rasen von Ballast zu befreien, verwelkte Blätter abzuputzen und Unkraut zu entfernen. „Auf mich wartet noch das Erdbeerbeet“, sagt Beate Köbnik. „Damit Sie im Sommer leckere und gesunde Früchte ernten können, sollten Sie Unkraut und braune Blätter komplett entfernen“, sagt Wolf. Nur so bekomme der Blütenansatz genug Luft, um sich zu entwickeln. Die Erde zwischen den Reihen wird oberflächlich gelockert. Auch die Fette Henne, die sich am Zaun ausgebreitet hat, wollen Köbniks zum Saisonstart teilen.

Gehölze korrigieren

Der Gartendoktor unterstützt Beate Köbnik beim Baumschnitt. Er zeigt ihr, wo die Äste nach innen wachsen und Austriebe entfernt werden müssen, wo keine Fruchtansätze zu erkennen sind. „Für den noch jungen Baum reicht die kleine Gartenschere“, sagt Wolf. Nach zwei, drei Schnitten fällt das überflüssige Holz.

Das Gleiche gilt für anderes Beerenobst. Bei alten Sträuchern werden am Boden liegende dicke Hauptäste abgeschnitten. „Die Gehölze werden jetzt korrigiert, im Juni oder Juli müssen überzählige Neuaustriebe entfernt werden“, sagt Wolf. Die verbreitete Ansicht, dass Baumschnitt nur im Februar möglich ist, bezeichnet Wolf als Legende. Natürlich müsse man die jeweilige Wachstumsphase, Blütenstände und



Auf den richtigen Schnitt kommt es an: SZ-Gartendoktor Gunter Wolf zeigt Beate Köbnik in ihrem Kleingarten in der Dresdner Sparte „Schrebergruß“, welche Kirschzweige überflüssig sind.

Foto: Thomas Kretschel

Fruchtansätze beachten. Aber nach der Ernte sei ebenso ein guter Zeitpunkt, um Bäume und Sträucher zu korrigieren. Der Gartendoktor empfiehlt jetzt zudem, Austriebe mit ölhaltigen Insektiziden zu behandeln. Der Befall mit Pflanzenschädlingen wird so minimiert.

Wolf selbst nimmt Rapsöl: „Das hat die gleiche Wirkung und hält Parasiten fern.“ Und er hat noch einen Tipp für die Pflege: Um Schädlinge zu entfernen, die in Ritzen von Stämmen Unterschlupf gefunden haben, können lose Borkenteile und Flechten abgebürstet werden. Allerdings sollte man vorsichtig zu Werke gehen, weil Kratzer an den Bäumen wieder Eintrittsorte für

Krankheitserreger sind. Pilzsporen, die an den Gehölzen überwintert haben, werden durch wärmere Temperaturen aktiv. Wenn sich die ersten zarten Blättchen aus den Knospen schieben, ist für die Schädlingsbehandlung der richtige Zeitpunkt. Eine Austriebsbehandlung mit Netzschwefelprodukten muss einmal wiederholt werden.

Sträucher-Lücken schließen

Ist der Frost aus dem Boden, können sich die Kleingärtner an eine Auffrischung ihrer Gehölze machen, alte entfernen und nach neuen Ausschau halten. Das Angebot an Ziersträuchern im Container ist in diesen Wochen groß. Frühjahrsblüher wie Zierkir-

sche, Magnolie und Forsythie bieten sich an, um Lücken zu schließen. Zeitnah kann man sich an der Blütenpracht erfreuen.

Behutsame Rosen-Pflege

Mit Bedacht sollte die Frühjahrspflege bei Rosen begonnen werden, rät der Gartendoktor. Auch wenn abgestorbene Zweige und erfrorene Triebe bis ans frische Grün abzuschneiden sind, sollte der Schutz aus Vlies und Jute nicht zu schnell entfernt werden. Bis mindestens Ende März besteht Spätfrostgefahr. Erst dann kann laut Gunter Wolf die Krone zurückgeschnitten werden: „Je stärker der Schnitt, desto kräftiger der neue Austrieb.“ Vor dem Austrieb sollten die Rosen mit Kompost gedüngt werden, damit die neu gebildeten Wurzeln Nahrung bekommen. Aber Vorsicht: Frischen Mist vertragen Rosen nicht.

Erster Rasen-Schnitt

Im März ist auch Zeit für eine Frühjahrskur des Rasens. Wenn altes Laub und Zweige entfernt sind, wird er auf zwei bis drei Zentimeter Höhe abgemäht. Vertikultiert wird bei schwach vermooster Fläche einmal in Längsrichtung, bei stark vermooster Fläche in Längs- und Querrichtung. Danach muss der Rasen gründlich gewässert werden. Wird der Rasen gekalkt, können mehr Nährstoffe in die Wurzeln dringen.

Anzucht im Gewächshaus

Auch wenn es manchem Kleingärtner noch zu früh erscheint: Fachmann Wolf meint, dass man durchaus schon Pastinaken-, Radieschen- und Möhrensamen in den Boden bringen kann. Andere Sorten benötigen mehr Wärme. Viele Kleingärtner bevorzugen es, Gemüse auf der heimischen Fensterbank vorzuziehen. Wer es hat, kann sein beheizbares Gewächshaus nutzen. Dort können jetzt bereits Blumen- und Spitzkohl, Wirsing, Kopf- und Pflücksalate ausgesät werden.

Beate Köbniks Gewächshaus ist nicht für Frostzeiten ausgelegt, also wartet sie bis Mai, um noch geschützt unter Folie Tomaten-, Gurkenpflanzen oder auch Melone in die Erde zu bringen. Für eine Sorte werden sich die Hobbygärtner noch entscheiden, denn mehr Platz gibt das Gewächshaus nicht her. Auch Gunter Wolf warnt: Je enger gesät oder gepflanzt wird, umso schwerer können sich die Pflanzen entfalten.

Die schönsten Blüten im Frühlings-Garten



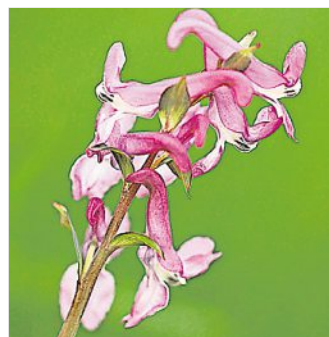
Narzisse

Sie blühen von März bis Mai. Weit verbreitet ist in Deutschland die trompetenförmige Narzisse. Vor allem die gelben Sorten werden als Osterglocken bezeichnet, da sie jedes Jahr zu Ostern blühen. Früher wurde die gelbe Narzisse als Heilblume gegen Hautkrankheiten eingesetzt.



Forsythie

Der intensiv gelb blühende Frühlingsstrauch gehört nach der Zaubernuss (Hamamelis) zu den ersten Frühlingsblüher zwischen März und April. Die Forsythie bevorzugt einen sonnigen Standort sowie alle kultivierten Böden ohne Ansprüche. Der Strauch wird drei bis vier Meter hoch.



Hohler Lerchensporn

Zwischen März und Anfang April entwickeln sich die schwach wohlriechenden Blüten. Jede Population, die oft in Laubwäldern zu finden ist, umfasst purpurn bis violett und weiß blühende Exemplare. Er wird als Zierpflanze in naturnahen Gärten angesiedelt.



Stern-Magnolie

Die März bis April weiß bis rosa blühende Stern-Magnolie ist ein sommergrüner Strauch, der zwei bis fünf Meter hoch wird und einen sonnigen bis halbschattigen Standort benötigt. Der Stamm verzweigt sich kurz über dem Boden und bildet eine breite Krone.

Der Gartenkalender im März

Gemüse

Wärmebedürftige Gemüse wie Paprika und Tomaten zieht man auf einer hellen Fensterbank vor. Da Paprikapflanzen langsam wachsen, sollte man sie bis Mitte Februar aussäen. Bei Tomaten wartet man damit bis Mitte März. Feines Saatgut wird nach der Aussaat leicht festgedrückt, über gröberes siebt man eine dünne Schicht Erde. Sobald sich zwischen den Keimblättern erste Laubblätter zeigen, können die Sämlinge pikiert (versetzt) werden. Ab Mitte Mai kommen die Pflanzen ins Freie. Direkt in den Boden gesät werden können unter Vlies oder Folie Möhren, Zwiebeln, Mangold, Melde und Chicorée.

Blumen

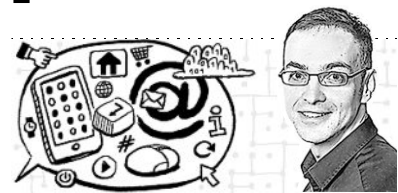
Pflanzennachwuchs für Garten und Terrasse lässt sich daheim heranziehen. Fleißige Lieschen, Zwergmargeriten, Studentenblumen und Männertreu. Auch Kletterkünstler wie Schwarzügelige Susanne und Prunkwinde müssen früh ausgesät werden. Kapuzinerkresse kann noch ein paar Wochen warten. Sonst werden ihre Triebe bis zum Auspflanzen zu lang und zu dünn. Sobald sich der Sämling gut fassen lässt, kann man ihn pikieren. Der Sämling muss vorsichtig mit dem Pikierstab aus der Aussaaterde gehoben werden, wird dann mit Folie abgedeckt oder ins Gewächshaus gestellt.

Boden

Im Frühjahr sollte der pH-Wert des Bodens geprüft werden. Dafür werden an einigen Stellen im Garten Erdproben genommen. Diese werden vermischt, etwa 50 Gramm davon abgewogen und mit 125 Milliliter demineralisiertem Wasser oder sehr weichem Leitungswasser vermischt. Wird Indikatorpapier in den Erdbrei getaucht, zeigt die Farbskala den pH-Wert an. Für Gemüse optimal ist ein Wert von 6 bis 7,5. Ist der Boden zu sauer, sollte er mit kohlenstoffreichem Kalk verbessert werden. Nährstoffe können dann leichter aufgenommen werden. Für die Aussaat von Sämlingen eignet sich keimfreier Kompost.

Spielend heilen

Um eine Schwachsichtigkeit bei Kindern zu beheben, hat sich die Softwareschmiede Ubisoft etwas Cooles einfallen lassen.



Netzgeflüster
VON RONNY STROBEL

Vom erfolgsverwöhnten Spielehersteller Ubisoft waren Fans und Behörden zuletzt wenig angetan. Anhänger nicht, weil mit der Fortsetzung des Kassenschlagers „Assassin's Creed“ Programmierfehler und technische Zwänge den Spaß verdarben. Behörden nicht, weil im Titel „South Park: Der Stab der Wahrheit“ diverse verstörende Szenen entfernt werden mussten.

Es gibt Menschen, die der Meinung sind, Spiele von Ubisoft könnten dennoch therapeutische Wirkung entfalten. Da sind keine Dummen, sondern Wissenschaftler der McGill University in Montreal. Gemeinsam mit Ubisoft und einem weiteren Partner haben sie ein Spiel entwickelt, das Schwachsichtigkeit, in Fachkreisen Amblyopie genannt, beheben soll. Die Schwachsichtigkeit entsteht in der frühen Kindheit

und betrifft häufig ein Auge, manchmal beide. Folge: große Probleme beim räumlichen Sehen und Lesen, im Extremfall Erblindung. In Mitteleuropa sind bis zu sechs Prozent der Bevölkerung betroffen. Behandelt wird Sehschwäche unterschiedlich, etwa durch Abdecken des stärkeren Auges. Abgesehen vom Unwohlsein der kleinen Patienten und von Hänseleien der anderen, erwiesen sich auch die lange Behandlung sowie die Rückfallquote als Problem.

Das Tablet-Spiel „Dig Rush“ soll derlei Schwierigkeiten gar nicht erst aufkommen lassen. Als Begleiter müssen Sehschwache dort Wagen mit Gold befüllen und sie vor Feinden in Sicherheit bringen. Mithilfe ei-

ner 3-D-Brille werden dabei verschiedene Kontraststärken von Rot und Blau eingesetzt, um das Sehvermögen kontinuierlich zu verbessern. Erste Tests zeigen, dass dies spürbar gelingt, wenn man sechs Wochen lang mindestens eine Stunde täglich übt.

„Dig Rush“ ist eines von vielen digital unterstützten Projekten zur Behandlung der Amblyopie. Dazu zählt die Caterina Sehschulung aus Dresden, die ergänzend zur Augenpflaster-Behandlung Sehübungen am PC und auf mobilen Geräten anbietet. Die Macher des Therapie-Spiels „Diplopiasammeln“ per Internetkampagne mehr als 20000 Dollar. Nun befindet sich „Diplopias“, das per Datenbrille gespielt wird, in der klinischen Testphase und soll dieses Jahr auf den Markt kommen.

Auch Ubisoft wartet auf die Freigabe von „Dig Rush“. Einmal erteilt, könnte die Amblyopie-Therapie künftig besser ankommen. Welcher Arzt verordnet seinen Patienten sonst schon Computerspiele?

■ Ronny Strobel ist Redakteur und schreibt über Netz- und Multimedia-Themen.

Richter entlasten Mieter

Wann muss die Wohnung renoviert werden? Dazu gibt es seit gestern Grundsatzurteile.

Der Bundesgerichtshof (BGH) hat beim Streitthema Wohnungsrenovierung am Mittwoch zugunsten der Bewohner entschieden. Vermieter dürfen die Instandhaltung einer Wohnung dann nicht pauschal auf ihre Mieter übertragen, wenn die vier Wände beim Einzug gar nicht renoviert worden sind. Die Grundsatzurteile betreffen nach Einschätzung von Experten etliche Mieter. Deutschlands oberstes Zivilgericht kippte damit seine bisherige Rechtsprechung.

Mieter würden unangemessen benachteiligt, wenn sie nicht nur ihre Abnutzungen, sondern auch die ihres Vormieters beseitigen müssten, sagte die Vorsitzende BGH-Richterin Karin Milger in Karlsruhe. Doch damit nicht genug: Weiter stellten die Richter grundsätzlich klar, dass Mieter nicht dazu verpflichtet werden dürfen, zu-

mindest anteilige Renovierungskosten zu übernehmen, wenn sie vor Fälligkeit der Schönheitsreparaturen ausziehen. Dies gilt unabhängig davon, ob eine Wohnung beim Einzug renoviert übergeben wurde oder nicht.

Den Richtern lagen drei Fälle vor, in denen Vermieter ihre Ex-Mieter auf Schadenersatz verklagt haben, weil diese beim Auszug die Wohnung nicht instand gesetzt haben. In allen Fällen waren die Klauseln im Mietvertrag umstritten, mit denen die Schönheitsreparaturen auf die Mieter übertragen worden waren. In einem Fall sollte eine Raucherin dazu verpflichtet werden, beim Auszug alle Ausbesserungsarbeiten zu ersetzen, obwohl sie laut Mietvertrag nur einen Teil tragen müsste.

Der Eigentümerverband Haus & Grund fordert nun neue Gesetze. „Schönheitsreparaturen sollten künftig grundsätzlich Sache des Mieters sein. Das würde Rechtssicherheit für beide Parteien schaffen und wäre im Interesse aller Beteiligten.“ (dpa)

■ Aktenzeichen VIII ZR 185/14